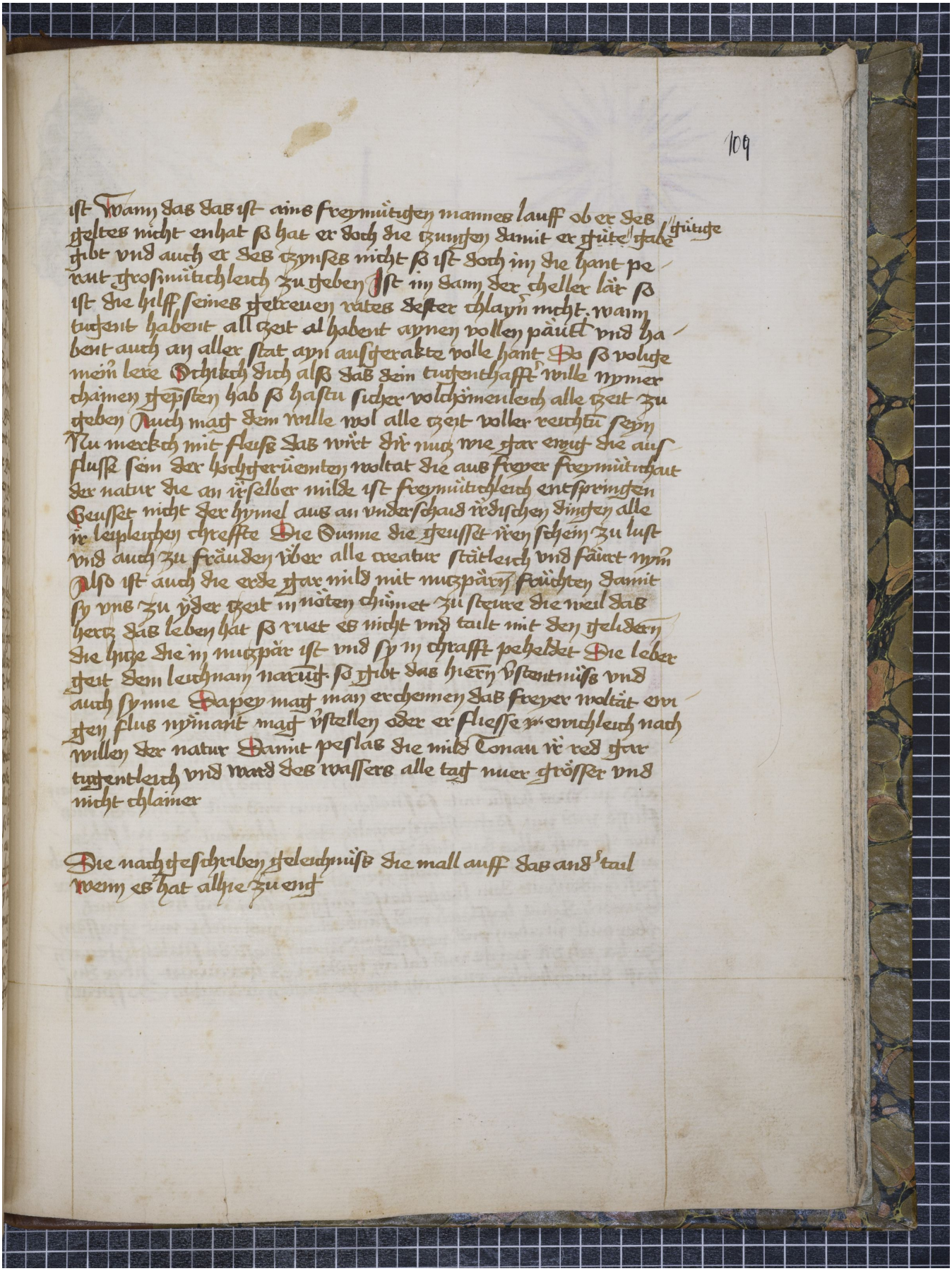
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



109

ist Wann das das ist eins freymütigen mannes lauff ob er des
geltes nicht enhat ß hat er doch die gunst damit er gute gabe gütige
gibt vnd auch er des gynses nicht ß ist doch in die hant pe
rent gesmütichleich zu geben Ist in dann der cheller lär ß
ist die hilff seines getreuen rates dester chlayn nicht. wann
tuzent habent all zeit al habent aynen vollen päuch vnd ha
bent auch an aller stat ayn ausgerakte volle hant Do ß volge
mein lere Dchtich dich alß das dein tuzentfaltt wille nymer
chainen gepsten hab ß hastu sicher volchömenleich alle zeit zu
geben Auch magt dem wille wol alle zeit voller reichtu seyn
Nu merck mit fleiß das wirt dir nuz wie gar ernst die aus
fluss sein der hochgeriemten woltat die aus freyer freymütichait
der natur die an irselber milde ist freymütichleich entspringen
Geusset nicht der hymel aus an vnderschaid irdischen dingen alle
ir leplichen chreffte Die Sunne die geusset iren schein zu lust
vnd auch zu fräuden über alle creatur stätleich vnd fäurt nym
also ist auch die erde gar mild mit mazpärn früchten damit
sy vns zu yder zeit in nöten chümet zu steure die weil das
herz das leben hat ß ruet es nicht vnd tailt mit den gelidern
die hitze die in mazpär ist vnd sy in chrafft peheldet Die leber
geit dem leichnam narung ß gibt das hiern vstentniss vnd
auch synne Daper magt man erchennen das freyer woltät ein
gen flus nymant magt vstellen oder er fliesse menchleich nach
willen der natur Damit peslas die mild Conau ir red gar
tuzentleich vnd ward des wassers alle taz mer grösser vnd
nicht chlamer

Die nach geschriben geleichniss die mall auff das ant tail
wenn es hat allhie zu ent